

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 16 Pfennig  
Bei Zeitungsbestellungen und in allen Abzügen erhältlich

Tageszeitung der KPD. / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien  
Beilagen: Der Rote Stern, Die Kommunistin, Der kommunistische Gewerkschafter, Der kommunistische Genossenschaftler, Wirtschaftliche Rundschau, Kunst und Wissen

Bezugspreis für den Monat (frei Haus 2 RM, halbjährlich 10 RM); durch die Post bezogen monatlich 2 RM (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: „Arbeiterstimme“, Dresden-L. / Geschäftsstelle und Expedition: Osterbahnpostf. 2 / (Sprech-)Sammlerstunde 14/15 / Postfachkonto Dresden Nr. 13333, Emil Schlegel (Schriftleitung: Dresden-L., Osterbahnpostf. 1 / Straße: „Am Dresden Nr. 17 229 / Druckerei: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

2. Jahrgang Dienstag, den 6. Juli 1926 Nummer 154

## Auf dem Wege zur Rechtsdiktatur Der Wahlrechtsraub wird vorbereitet

Durch die Zurückziehung des Abkündigungsgesetzes haben die Marx-Regierung und der Reichstag ihre völlige Ohnmacht gegenüber der bürgerlichen Demokratie und des Parlamentarismus enthüllt. Regierung und Reichstag lehnen sich frech über den Willen der 14 1/2 Millionen des Volkenspruchs hinweg. Die Marx-Regierung, die auf Grund des Abstimmungsresultates keine Volkstrennung schon hätte längt von der Bildfläche verschwinden müssen, ist durch die Haltung des SPD-Führers zu einem neuen Versuch ermutigt worden. Die Marxisten glauben übermütig zu haben und sind bereit, ihre Diktaturmaßnahmen allen Ernstes durchzuführen. Zu diesem Zweck wird ein Zusammenstoß aller nationalsozialistischen Kräfte herbeigeführt. Die Deutsche Volkspartei und die Deutschnationale Volkspartei wollen sich zu einer parlamentarischen Arbeitgemeinschaft zusammenschließen. Zur Einleitung des Abstimmungsbeschlusses aller nationalsozialistischen Organisationen und Parteien hat nunmehr die schon bestehende Arbeitgemeinschaft im preussischen Staatsrat, die aus Angehörigen der Volkspartei, der Deutschnationalen und anderen rechtserhaltenden Parteien besteht, einen Aufruf erlassen, der von Tausenden und Gaus unterschrieben ist und in dem gesagt wird, daß mit dem parlamentarischen System ein Ende gemacht und die offene Rechtsdiktatur ausgerufen werden muß. In dieser Zeit weiß der demokratische Zeitungsoberrat nicht, daß die Parlamentarier dazu benutzt werden soll, um die ganze Reihe reaktionärer Gelegenheitswerke anzuzureihen.

Im Reichswehrministerium wird ein Gesetz vorbereitet, das die Abschaffung der Gewerkschaften unterdrückt. Das ist die Abschaffung der Gewerkschaften unterdrückt. Das ist die Abschaffung der Gewerkschaften unterdrückt. Das ist die Abschaffung der Gewerkschaften unterdrückt.

Mit diesen neuen Anordnungen glauben die Monarchisten zu ihren Zielen zu kommen. Der ganze Verlauf der Parteientwicklungsfrage beweist, daß die bürgerliche Demokratie nicht in der Lage ist, eine so einfache Frage, wie die Zurückziehung der ungeschickten Beschlüsse der Reichshäuser zu lösen. Auch der „Vorwärts“ weiß seinen Weg anzugeben, wie auf bürgerlich-demokratischem Wege diese Frage nicht werden soll. Die SPD hat ein halbes Jahr lang die Forderung der reinen Arbeitertrennung erhoben. Sie hat also damals vieles getan, was notwendig und durchführbar gehalten. Jetzt aber erfüllt ein großer Teil der sozialdemokratischen Führer, daß die Politik der SPD falsch war und daß man die Forderung der Arbeitertrennung fallen lassen sollte.

Es weichen die sozialdemokratischen Führer vor dem Widerstand der Monarchisten zurück, anstatt den Kampf fortzusetzen und zu weigern.

Die Bourgeoisie schließt eine andere Taktik ein. Den Monarchisten ist es nicht gelungen, auch nicht durch die Mittel des Terror die Zahl der beim Volksbegehren abgegebenen Stimmen beim Reichstagswahlrecht herabzubringen. Die Marxisten denken aber nicht daran, aus dieser Tatsache nunmehr den Schluß zu ziehen, sondern Konzeptionen zu machen. Sie überlegen sich jetzt, welche und inwieweit entschlossen, mit allen Mitteln ihre Ziele durchzuführen.

Da durch die Kommunisten und unter ihrem Einfluß auf die Sozialdemokraten das Gesetz im Reichstag verhindert wurde, so muß nach bürgerlicher Auffassung eben der Einfluß der SPD und der KPD im Reichstag nachdrücklich werden. Da aber nicht zu erwarten ist, daß bei einer Auflösung und Neuwahl des Reichstages nach dem geltenden Wahlrecht eine Schwächung dieser Parteien zu erzielen ist, sondern eine Stärkung der beiden Parteien eintreten würde, so ist für die Bourgeoisie nur der eine Ausweg möglich, das Wahlrecht zu verschlechtern, um zu ihrem Ziel zu kommen. Da aber auf verfassungsmäßigem Wege gegen den Willen der SPD und der Kommunisten eine Verschlechterung des Wahlrechts nicht möglich ist, so muß es eben mit Gewalt geändert werden. Das ist das Programm der Deutschen Volkspartei, mit der die Sozialdemokraten nicht nur in Preußen reagieren, sondern auch im Reich so fern in einer Koalition stehen möchten. Das einschlägigste Blatt der Deutschen Volkspartei, die „Kölnische Zeitung“, spricht in ihrer Nummer vom 4. Juli wie folgt ganz offen aus, wie sich die Volkspartei die Lösung der Frage denkt:

„So in dieser Zeit das deutsche Volkstum die Hände in den Schößen legen oder hat es nicht vielmehr die selbstverständliche Pflicht, sich auf sich selbst, die ihm gemeinsamen Belange und seine Kraft zu besinnen und die Zeit, in der die sozialistischen Kräfte um die Führerschaft in einer neuen Revolution kämpfen, dazu zu benutzen, um einen anständigen und gebrauchsfähigen Parlamentarismus zu schaffen? Die wichtigste Forderung, die aus den letzten parlamentarischen Ereignissen gezogen werden muß, lautet: Eine grundsätzliche Neuorientierung unserer Regierung und des Parteiensystems, und wenn sie nicht anders gekann, in ihrem letzten Neuwahl unter einem neuen, zur Not oligarchischen (ausgewählten) Wahlrecht.“

Die Kräfte zur Veränderung des Wahlrechts werden in bürgerlichen Kreisen schon lange erzwungen. Finanzmäßig haben z. B. auch die Dresdener Reichsbank und der „Anzeiger“ schon lange eine Veränderung des Wahlrechts erfordert. Für die Verschlechterung des Wahlrechts ist die „Kölnische Zeitung“ verantwortlich und von besonderer Bedeutung. Diese Vorberaubung führt zu einer Reihe anderer bürgerlicher Zeitungen wieder. Selbstverständlich darf auch bei den Sozialdemokraten der Verfallensbruch ein sozialdemokratischer Renegat nicht fehlen. August Bräutigam, der sich als sozialdemokratischer Oberpräsident am Kapodenener bereitwillig, verpflichtet in der „Kölnischen Zeitung“ einen Artikel, in dem er sich für die Verantwortlichkeit einer Verfassungsveränderung einsetzt und die Verschlechterung der bürgerlichen Demokratie fordert. Anschließt dieser Klüftung der monarchistischen Kreise zur Rechtsdiktatur ist es heute mehr denn je die Pflicht der Arbeiter, sich auf ihre Pflicht zu besinnen, ihre Klassenorgane zu stärken, die Abwehr aller bürgerlichen Maßnahmen vorzubereiten und darüber hinaus die Gegenwehr zu organisieren. Den Klüftung der Kontextrevolution muß die geschlossene Abwehrfront der Arbeiter entgegenzusetzen. Den Staatsstreikströmungen der Monarchisten gegenüber gilt es, die Einheitstrennung der Arbeiter und aller Werktätigen entgegenzusetzen. Alle Kräfte auf es beschließen zu mobilisieren, um den Monarchen der Werktätigen zu organisieren. Schluß mit dem monarchistischen Staatsstreichern. Fort mit der Marx-Regierung!

## Die Folgen des Bergarbeiterstreiks

Seit Kriegsende ist die wirtschaftliche Krise in England geradezu chronisch geworden. Die Erzeugnisse der englischen Industrie finden nicht mehr ihren Absatz auf dem Weltmarkt, wie vor dem Kriege, und die Zahl der Arbeitslosen war in den letzten Jahren stets über eine Million. Die Ursache dieser Erscheinung lag in dem Verfall der europäischen Wirtschaft nach dem Kriege. Der europäische Markt, vor allem Mittel- und Osteuropa, konnte nicht mehr in früherem Umfang die englischen Fabrikate aufnehmen. Doch die Krise der englischen Wirtschaft wurde in noch viel größerem Maße als durch den Verfall der europäischen Wirtschaft durch die Industrialisierung der außereuropäischen Länder bewirkt. Die Erzeugnisse der englischen Industrie gingen vor dem Kriege nach Asien, Afrika, Amerika und Australien. Diese Gebiete waren damals für die europäische, vor allem für die englischen Fertigfabrikate unerschlossen. Heute sind sie es nicht mehr in diesem Umfang. Englands Industrie hat sich nicht nur in Japan, sondern auch in Indien und China, nicht nur in den USA, sondern auch in den südamerikanischen Ländern, nicht nur in Transvaal, sondern auch in Argentinien gebildet. Einige außereuropäische Länder, wie die USA und Japan, können sogar einen erbitterten Konkurrenzkampf mit den Erzeugnissen der englischen Industrie aufnehmen, die jenseits aus dem Weltmarkt zu verdrängen. Dieser Industrialisierungsprozess der außereuropäischen Länder, der durch den Weltkrieg beschleunigt und vorwärts wurde, hat, wie schon gesagt, in erster Linie dazu geführt, daß die Krise in England zu einer chronischen wurde.

Die schwere Lage der englischen Industrie, deren Export abnehmend ist, offenbart sich auch in den Geschäftsergebnissen der großen englischen Aktiengesellschaften. Die meisten großen Konzerne schütten keine Dividenden aus und wiesen in ihrer Bilanz enorme Verluste auf. In dieser Beziehung ist besonders stark der „British Cotton“ zu erwähnen. Dieser englische Konzern, der während des Krieges sich zu einem enormen Unternehmen ausweitete, erlitt eine Reihe von Großbetriebsverlusten während des Krieges neu gebaut und konnte dabei während des Krieges erhebliche Verluste erleiden. Die Arbeit für den Kriegsmehls hat sich für Armstrong gelohnt. Und nun mußte auch dieses Unternehmen in den Folgen der gegenwärtigen Krise glauben. In der vor kurzem stattgefundenen Generalversammlung mußte die Verwaltung die Mittelklasse machen, daß das Unternehmen im Laufe des vergangenen Geschäftsjahres einen Verlust von fast und fast 100 000 englischen Pfund, d. h. 18 Millionen Goldmark hatte. Wenn auch der Fall Armstrong ein besonders trauriger Fall ist, so zeigt er trotzdem, in welcher schwieriger Lage sich die englische arbeitende Industrie befindet. Demgegenüber sind auch die Kurse für Aktien der großen englischen Gesellschaften gefallen. Nur die Aktien der Kohlenbergbauunternehmen, wie z. B. die der „Barncliffe“ in den Straits Settlements, werden höher notiert. Aber gerade diese Tatsache unterstreicht die schwere Krise der einheimischen Industrie.

Unter diesen Verhältnissen bedeutet der jetzt bereits über zwei Monate währende Bergarbeiterstreik in England einen erheblichen Schlag für die einst so blühende englische Industrie. Die Kohle ist bekanntlich die Basis für die Entwicklung der Gesamtindustrie. So einfach diese These auch ist, so wenig findet sie das nötige Verständnis in der Öffentlichkeit. Denn, wenn in der sogenannten großen Krise die Lage in England betrachtet wird, so wird nur die Lage der Kohlenindustrie als solche, ohne Zusammenhang mit den anderen von der Kohle abhängenden Zweigen der Wirtschaft erörtert. Außerdem ist die Wirkung des Kohlenstreiks auf die englische Industrie geradezu katastrophal. Besonders schwer betroffen ist die eisenerzeugende Industrie, die gesamte Mittelmehls in den Kohlenbeständen. In dieser Hinsicht des europäischen Kohlenmarktes. So betrug nach den amtlichen englischen Angaben die Kohlenproduktion im Mai 68 000 Tonnen gegen 63 000 T. im April, und die Stahlproduktion 57 000 T. gegen 61 000 T. im Vormonat. Die Gegenüberstellung der Mai- zur Aprilproduktion zeigt den geradezu katastrophalen Rückgang der Produktion an Kohlen und Stahl. Der Niedergang der eisenerzeugenden Industrie bedeutet aber gleichzeitig den Niedergang der eisenerzeugenden Industrie, da derselben das Rohmaterial fehlt. Es kommt es auch, daß fast sämtliche Werke der Eisenindustrie still liegen.

Man wird aber vielleicht uns erwidern, daß die Produktionsmengen für Kohle nicht merklich sinken könnten, da im Mai der Generalstreik war. Darauf ist folgendes zu sagen:

Ebensowenig dauerte der Generalstreik nicht den ganzen Monat. Amiens konnten sich gerade im Mai die Auswirkungen des Kohlenstreiks nicht in dem Maße zeigen, wie im Juni, d. h. nachdem bereits etwa zwei Monate keine Kohle gefördert wurde. Es ist deshalb kaum anzunehmen, daß die Juniproduktion, aber die noch keine Herabsetzungen notwendig, erheblich größer sein wird als die im Mai. Ein direkter Beweis dafür, daß die Kohlen- und Stahlproduktion auch im Juni zurückgegangen ist, aus dem Wochenbericht der Londoner Eisen- und Stahlindustrie vom Ende Juni zu ersehen. In dem Bericht heißt es, daß infolge des Brennstoffmangels der englischen Eisen- und Stahlindustrie aus dem Wettbewerb des Weltmarktes praktisch vollständig ausgeschlossen. Nachfrage sei zwar am Inlandmarkt vorhanden, aber die Hüttenindustrie sei gar nicht mehr in der Lage, nennenswerte Mengen zu liefern. Deshalb sei die Nachfrage nach ausländischem Material gestiegen. Aber der Import ausländischer Kohlen ist aus dem meisten im Inland gelegenen Häfen keine Beförderung möglich, da die Transportkosten in den Häfen außerordentlich hoch sind und nur den meisten Bergarbeitern nicht getragen werden können. Dieser Bericht spricht eine deutliche Sprache und beweist leider Kommissare. Wir wollen dabei nochmals daran erinnern, daß dies alles in einer Zeit geschieht, wo die englische Industrie seit Jahren keinen

## Hier helfen nicht Worte — nur Brot!

Seit Monaten stehen über 1 Million Bergarbeiter im Streit. Die Kämpfe einen der schwersten und opferreichsten Wirtschaftskämpfe der letzten Jahrzehnte. Der Ausgang des Kampfes ist von entscheidender Bedeutung nicht nur für die Bergarbeiter selbst, sondern für die gesamte englische Arbeiterklasse und darüber hinaus für die gesamte internationale Arbeiterklasse. Die über hinaus für die gesamte internationale Arbeiterklasse. Die über hinaus für die gesamte internationale Arbeiterklasse. Die über hinaus für die gesamte internationale Arbeiterklasse.

Über das allein genügt nicht! Darüber hinaus muß jetzt alles getan werden, um den Bergarbeitern unmittelbar und praktisch zu helfen. Verschiedene Gewerkschaftenverbände und Gewerkschaftsorganisationen haben zu einer weltweiten und finanziellen Unterstützung der englischen Bergarbeiter aufgerufen. Von verschiedenen Seiten wurde der Nachschub gemacht, überall einen halben Tagelohn für die englischen Bergarbeiter zu spenden.

Zu den Organisationen, die von der ersten Stunde des Kampfes versucht haben, den englischen Bergarbeitern nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten zu helfen, gehört die

Internationale Arbeiter-Hilfe. Sie hat alle ihre Organisationen angefordert, eine ausführende und internationale Hilfsaktion für den englischen Bergarbeiterstreik zu organisieren. In allen Ländern führen ihre Sektionen und Abteilungen Sammlungen für die englischen Bergarbeiter durch. Größere Mittel sind bereits überwiesen, kleinere Mittel werden durch ihre englische Abteilung erteilt.

Aber der langandauernde Streit verzögert die Not. Die Hilfe muß deshalb gesteigert werden.

Unter den Folgen der fortschreitenden Wirtschaftskrise und der Unmöglichkeit, im Rahmen der kapitalistischen Gesellschaft die Wirtschaft neu aufzubauen, leiden die Arbeiter aller Länder. Aber jetzt, in diesen Tagen, leiden am meisten die englischen Bergarbeiter und ihre Familien. In England selbst haben sich besondere Hilfskomitees zur Rettung der vom Hunger bedrohten Bergarbeiterkinder gebildet. Die IWA hat sich bereit erklärt, sofort 1000 Kinder durch ihre holländische, belgische und französische Sektion in kostenloser Pflege für mehrere Monate unterzubringen.

Es gilt, dafür das Jahrgeld aufzutreiben!

Es gilt zu sammeln, um dieses geplante Hilfswort durchzuführen zu können. Das unterzeichnete Komitee appelliert an alle Arbeiter, Angestellten, Werktätigen, in ihrer internationalen Solidarität nicht müde zu werden.

Je länger der Kampf, je größer die Not, um so freudiger die Hilfe, um so größer die Unterstützung!

Sammelt, spendet, gebt freudig, bracht das letzte Stück Brot mit den für euch kämpfenden englischen Bergarbeitern!

Den geistlichen Willen der Unternehmern zur Unterdrückung der Arbeiter helfen wir entgegen den geistlichen Willen des Weltproletariats zur gemeinsamen Hilfe für den gemeinsamen Kampf.

Das Zentral-Komitee der Internationalen Arbeiter-Hilfe — Clara Zetkin — Willi Münzenberg — Francesco Sifiano — Georg Ledebour, Deutschland — C. Devosfort — Henry Bawlske, Frankreich — J. Krust — Von Waixes, Holland — L. Bouché — Sabosa Etchawa, Tschechoslowakei — Dr. Abicht — Dr. Fejshaus, Dänemark — I. Johnson — C. Recudenthal, Schweden — H. Wagnersdorf — Biedentapf, Amerika.















### Sundestag des Reichsbundes der Kommunalbeamten und Angestellten Deutschlands

Der dem Deutschen Beamtenbund angegliederte Reichsbund deutscher Kommunalbeamten, in dem sich etwa 170.000 mittlere und höhere Kommunalbeamte befinden, hielt am vergangenen Freitag und Sonnabend in Dresden seinen Sundestag ab. Die Arbeit und Sonnabend in Dresden seinen Sundestag ab. Die Arbeit und Sonnabend in Dresden seinen Sundestag ab. Die Arbeit und Sonnabend in Dresden seinen Sundestag ab.

Nach den Begrüßungsansprachen erfolgten eine Reihe von Reden. Es sprach zunächst Dr. Harding, Stadtkämmerer von Berlin über Gemeindefinanzpolitik und Finanzausgleich. Er übte scharfe Kritik an der Regelung des Finanzausgleiches, durch die Steuerhaushalte der Gemeinden bisher nicht in Ordnung gebracht werden konnten und forderte an die Stelle des formwährenden Ausgleiches einen auf längere Zeit schließenden Plan, ähnlich des Riquelmeschen Finanzausgleiches. Von einer eigentlichen Steuerpolitik könne überhaupt nicht mehr gesprochen werden. Eine Gesundung der Verhältnisse liege nur in der Erreichung einer wirtschaftlichen Kräftigung und Bildung von Jahresüberschüssen. Darauf folgte der Vortrag des bekannten Bodenreformers Prof. Dr. P. v. S. über die Bedeutung der Bodenreform für die Kommunalbeamten. Es sei insbesondere die Aufgabe der Kommunalbeamten, der Bodenreform, die eine Frage von höchster Wichtigkeit sei, die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Das beste Finanzierungsmittel und seine Auswirkungen müssten, wenn über bald eine Änderung geschaffen werde, zu einer Katastrophe für die Kommunalbeamten führen. Die sachliche Regierung habe ihm, als er keine Beschlüsse unterbreitete, den Rat erteilt, sein Verzeihen noch einmal vor Kommunisten zu halten. Das habe er getan und habe in Erfahrung vor den Betriebsräten hartes Verständnis bei den Arbeitern gefunden. Die Kommunisten hätten ihm auf keine Anpreisung Bodenreform oder Volkswirtschaft erwidert, doch sie mit dieser Formulierung nur einverstanden sein können, wenn sie letzten wurde: „Bodenreform durch Volkswirtschaft“. Demnach sollte es in ihm in der Seele wohnen, wenn man sich fragen würde, ob die Kommunisten nicht die stärkste Kraft zur Lösung dieses Problems ausbilden und die Kommunisten in ihrer Auffassung leider nur allzu sehr recht hätten. Von allen Professoren, die sich die wilhelminische Zeit angeeignet haben, seien die Professoren, in denen das grauenhafte Elend wohnt, diejenige, die die Zeit dieser Regierungspetarden am besten charakterisieren. Als gerechter Preis für den Boden, wenn man bloß zu einer Enteignung nicht kommen könnte, müßte die Steuererhöhung als Grundlage genommen werden, dann würde sich recht bald zeigen, wie die Kommunisten, die großen Grundbesitzer, die großen Betriebe der Bodenreform und einer gelunden Wohnpolitik seien. Die Ausführungen Damalsches erzielten scharfen Beifall. Die Versammlung nahm nachfolgende Entschließung einstimmig an.

Der Sundestag des Reichsbundes der Kommunalbeamten und Angestellten Deutschlands dankt den Volksvertretern, die am 5. Mai dieses Jahres sich im Reichstage grundlegend für das Bodenreformgesetz erklärt haben. Er spricht die ernste Erwartung aus, daß die Reichsregierung nun ungehindert einen Gesetzesentwurf im Sinne des Sachverständigenrates für Heimstättenwesen beim Reichsarchitektenministerium, dem Reichstage vorlegen wird. Die Reichsregierung verspricht im Artikel 155 der deutschen Verfassung, besonders den Grundbesitzern, eine Wohn- oder Wirtschaftshauspolitik und die Rückbarmachung des unrentierlichen Volkswirtschafts am Boden für die Gesamtheit. Der am 3. Mai geforderte Gesetzesentwurf würde einen ersten großen Schritt bedeuten zur Erfüllung dieser Verpflichtung der Reichsregierung. Die Überwindung der Leib und Seele verderbenden Wohnungs- und Arbeitsnot aber ist zugleich die erste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung unserer Städte und Landgemeinden. Auch alle kulturelle Arbeit in ihnen wird daher dann abhängig gemacht sein, wie diese große Frage gelöst wird.

Darauf sprach der Universitätsprofessor Dr. Apell-Leipzig über die deutsche Hochschulbewegung und ihre Ziele. Der Redner schilderte eingehend die Entstehung der Hochschulbewegung, deren Ziel in der Weiterbildung der Beamtenschaft und allgemeiner und sachlicher Art zur Anpassung des Könnens an die verändernden und gesteigerten Anforderungen des Dienstes sei. Die gesamte Bewegung diene der Stärkung des Berufsbeamtentums. Nach der Mittagspause sprach der Syndikus Stueggen in München über die Reichsdienstleistungsreform. Das Reichsland nur schwache Aufmerksamkeit bei den Delegierten. Dem jetzt vorliegenden Entwurf der Reichsregierung sei gegenüber den Vorschlägen des Reichstages der Vorschlag zu geben. Die Angelegenheit des Disziplinarrichters ist in dem Entwurf betont worden, das sei zu begrüßen. Die Reformierung, monach Disziplinartatbestände auch Beamten im Ruhestand erfolgen könne, müsse aus dem Strafgesetzbuch heraus. Mit der Untertragung der Gerichtsbarkeit und Gerichtsbarkeit müsse Schluß gemacht werden. Gegen die Bestimmung, daß mit der Dienstentlassung auch der völlige Verlust der Pensionsrechte für den Beamten und keine Hinterzinsen verbunden sein soll, sei aus sachliche Stellung genommen worden. Die Pension sei ein zurückerhaltener Einkommensanteil und dürfe auch im Dienstverfall nicht entzogen werden. Das Reichsland Staatsminister wurde ohne Diskussion angenommen. Darauf referierte Bundesdirektor Hermann über kommunale Polizeipolitik. In keinem Reichsland wurden nachstehende Leitätze vorgelegt:

1. Das Polizeiwesen in keinem Aufbau nach Polizeibehörden, -behörden und Polizeigruppen (Stufen) soll grundsätzlich für alle öffentlichen Beamten in Reich, Ländern und Gemeinden (Gemeindevorständen) gleich sein.
2. In allen Ländern ist zur Durchführung des unter 1. aufgestellten Grundgedankes die angemessene Regelung der Rechte der Kommunalbeamten gleichmäßig vorzunehmen und mit der Maßgabe, daß eine angemessene Regelung erst dann als notwendig angesehen wird, wenn die Polizei nicht genügend als diejenigen der unmittelbaren Staatsbeamten.
3. Welcher Polizeigruppe der einzelne Kommunalbeamte zugeordnet ist, wird in erster Linie von dem dazu berufenen Organ der Gemeinde (des Gemeindeverbandes) selbstverantwortlich entschieden und zwar — unter angemessener Berücksichtigung der Vor- und Ausbildung — vornehmlich nach den amtlichen Aufgaben, der Selbstständigkeit und Verantwortung, die mit dem betreffenden Amte verbunden sind.
4. Die Festlegung der Berufsvertretung der Beamten ist heranzustellen. (Erfordert wird die Aufgabe der richtigen Eingruppierung durch eine mögliche Anpassung der Amtsbeschreibungen, die deshalb — unter Vermeidung von Verwicklungs- möglichkeiten — auszuführen ist.)
5. Dem Beamten ist, abgesehen von dem ordentlichen Rechtsweg bei Verletzung von vermögensrechtlichen Ansprüchen, durch Landesgesetz die Möglichkeit zu geben, die Angemessenheit seiner Bezahlung durch eine unparteiische, paritätisch aus Vertretern der Gemeinden (Gemeindevorstände) und der Beamten bestehende Schlichtungsstelle unter unparteiischen Vorsitzenden nachprüfen zu lassen. Den Entscheidungen dieser Schlichtungsstelle kann unbedenklich bindende Kraft, auch gegenüber den ordentlichen Gerichten, beigelegt werden.
6. Eine Entlassungnahme der staatlichen Aufsichtsbehörden gegenüber den Gemeinden und Gemeindeverbänden, soweit sie bei allgemeiner Einführung schiedsgerichtlicher Einrichtungen noch notwendig ist, hat sich auf die Beobachtung der Gesetzesbestimmung zu beschränken.
7. Ein Unterschied zwischen Beamten in Stadt und Landgemeinden ist nicht zu machen; entscheidend für die Bewertung der Dienstleistungen im Rahmen der Beförderungsgesetze sind hier wie dort lediglich die amtlichen Aufgaben (siehe unter 3).
8. Wo in baulich notwendiger beamtenmäßiger Tätigkeit noch Angestellte (Lohnangestellte, ständige Angestellte usw.) beschäftigt werden, ist auf ihre Hebung in das Beamtenverhältnis hinzuwirken; dies dahin hin auf die gleichen Vorschriften anzuwenden wie auf die Beamten.

### UWG-Gewerkschaftsfraktionen

Es ist von uns schon zur Genüge darauf hingewiesen worden, daß die 23 Renegaten im Sächsischen Landtag bei der Durchführung ihrer Politik ihre stärkste Stütze bei den reformistischen Gewerkschaftsführern fanden. Diese Tatsache ist, trotz aller Versuche der Linken, nicht zu verwischen. Mit der Gründung ihrer eigenen Partei und der Herausgabe des „Vollstaats“, so nennt sich die neue Zeitung der „Alten Sozialdemokraten“, beginnt die organisatorische Arbeit der Anhänger der 23 auf allen Gebieten immer härter in Erscheinung zu treten. Die starken und reichen Erfahrungen der Kleinarbeit, die in der SPD, und in den Gewerkschaften von vielen Leuten gesammelt wurden, kommen ihnen dabei außerordentlich zugute. Die Organisatoren dieser Partei rekrutieren sich denn auch im wesentlichen aus ehemaligen Gewerkschaftsfunktionären, die jetzt in garbeschickte andere Positionen des Staatsapparates hinübergewechselt sind, oder aber jetzt an den verantwortlichen Stellen der Gewerkschaften, Kantonsämtern oder Genossenschaften tätig sind. Sie sind mit aller Emsigkeit dabei, in diesen Organisationen den Einfluß der alten reformistischen Führer der Opposition gegenüber zu sichern. Die Spaltung der SPD wirkt sich jetzt nicht nur in dem Parteiapparat aus, in dem die Alten Sozialdemokraten durch einen großen Teil verkappter Mitglieder Spaltungsarbeit durch fraktionelle Tätigkeit ausüben lassen, sondern sie hat nunmehr die Vorgänge in Kretschmar. Dort stand am Freitag im Verwaltungsausschuß des Arbeiternachweises die Wahl des Unterausschusses auf der Tagesordnung. Unter den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses, der von der Bezirkskommission der Gewerkschaften vorgeschlagen wurde, befindet sich nicht ein einziger Kommunist. Bisher haben die Alten Sozialdemokraten den rechten Selbstredenen geleitet, wenn es galt, die Kommunisten bei den Wahlen zu gewerkschaftlichen Institutionen auszuscheiden. Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses nahmen bisher, wenn es sich um wichtige Fragen handelte, vorher Stellung zur Vorbereitung. Das ist jetzt unterblieben. Bei den Vorschlägen zum Unterausschuß beim Arbeiternachweis hatte der Rechte Lieber mit einigen seiner Freunde, darunter Chemnitz von den „Alten Sozialdemokraten“, eine eigene Vorklappliste eingereicht. Die Linken waren von dieser Überempfindung wie aus den Wolken gefallen und beantragten, nachdem von dem Genossen Schneider, der als Vertreter der Errichtungsgemeinde Kretschmar anwesend war, andere Vorschläge gemacht wurden, eine Vertagung der Sitzung.

In der Aussprache, die darauf unter den Arbeitnehmerhelfern des Verwaltungsausschusses stattfand, stellte sich dann heraus, daß die vier vorgeschlagenen Rechten gelegentlich sich in Vorklapp gebracht hatten, um den Unterausschuß mit ihren Freunden zu besetzen. Das konnte insofern noch vorteilhaft werden, als es gelang, zwei andere im Verwaltungsausschuß stimmberechtigte Delegierte in den Unterausschuß zu delegieren und die Wahl Chemnitz und Stolpers zu verhindern. Die Linken mußten auch hier einsehen, daß die rechten Renegaten mit ihren Anhängern planmäßige und bewußte Fraktionsarbeit leisten, um nicht nur die Kommunisten, sondern auch die Linken aus den entscheidenden Positionen herauszubringen. Der Gewerkschaftssekretär Lieber, einer der größten Kommunistenreferenten, schenkt sich in Kretschmar um Organisation der rechten Gewerkschaftsfraktionen etablieren zu wollen. Lebhafte Unterstützung findet er dabei von dem Holzarbeiterangehörigen Jecklich, der sich nebenbei alle Mühe gibt, die neue Zeitung, den „Vollstaats“, zu verbreiten, indem er sie in Gaststätten und bei den Partien auszugeben läßt.

Wenn werden denn nun die Kretschmarer Linken endlich befragen, daß ein ernsthafter Kampf gegen die rechten Renegaten nur an der Seite der Kommunisten möglich ist?

### Gewerkschaftliches

Ortsauswahl Neugersdorf, Donnerstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, im „Restaurant zum Ruckbaum“, Sitzung. Vollständiges und pünktliches Erscheinen der Delegierten ist Pflicht. Von 7 Uhr an in demselben Lokal: Vorstandssitzung.

## Selbmann's Haferkakao

Pfund Grenadierstraße 60 Pf. und Filialen

## Der Lockruf des Goldes

Roman von Tad London

(63. Fortsetzung)

„Sie sehen also,“ fuhr er fort, „daß wir uns im Winter treffen müssen, allein schon, damit das Spiel gleich ist. Sie haben sich selbstverständlich Ihren Entschluß noch nicht lassen können.“

„Doch,“ unterbrach sie ihn. „Mein Glück liegt auf diesem Wege. Ich habe Sie gern, Herr Harriß, aber mehr kann es nie werden.“

„Das kommt wohl daher, daß Ihnen meine Lebensweise nicht zusagt,“ meinte er, und dabei dachte er an die sensationellen Zeitungsberichte über sein ausdramatisches Leben und war schmerzhaft gespannt, ob sie tun würde, als wolle sie nichts davon wissen.

In seiner Hebelwirkung antwortete sie indessen offen und ohne Vorbehalt:

„Nein, das ist es nicht.“

„Gewiß, ich bin unvorzüglich gewesen,“ begann er sich zu verteidigen. „Und ich habe mich auch in bedenklicher Gesellschaft herumgetrieben.“

„Das meine ich nicht,“ sagte sie, „obgleich ich auch davon gehört habe und nicht sagen kann, daß es mir gefallen hätte. Aber es ist Ihr Leben im allgemeinen, Ihr Geschäft. Es gibt immer einen Mann in der Welt, die einen Mann wie Sie heiraten möchte und glücklich werden können, aber ich könnte es nicht. Und ich würde ich einen solchen Mann lieben, desto unglücklicher würde ich mich fühlen, wenn ich unglücklich wäre, so würde das ihn natürlich auch wieder unglücklich machen. Ich würde einen Irrtum begehen und er selbst einen ähnlichen, obgleich er nicht so schwer an den Folgen seines Irrtums zu tragen hätte, da ihm ja immer noch sein Geschäft bliebe.“

„Gewiß!“ Donlight schnappte nach Luft. „Was ist schließlich an meinem Geschäft? Es ist ein ehrliches Spiel, was man von den meisten Geschäften nicht sagen kann. Ich spiele ehrliches Spiel und brauche nicht zu lügen, zu betrügen oder mein Wort zu brechen.“

„Sie war erleichtert über die Wendung, die das Gespräch genommen hatte, und dankte die Gelegenheit, um ihm ihre Meinung zu sagen.“

„In allen Beziehungen,“ begann sie leise, „würde ein Mann als ein guter Bürger angesehen, wenn er Säuer dauf, keine Pflanze.“

„Sie wollen mich für Jüdisch halten,“ sagte er, „denn ich habe so schnell den Schluß, wie viele Häuser haben Sie gebaut? Wie viele Bäume gepflanzt?“

Er schüttelte den Kopf, sagte aber nichts, denn er wußte nicht, wo sie hinaus wollte.

„Sehen Sie,“ fuhr sie fort, „vorletzten Winter machten Sie einen Carter in Kohlen.“

„Eine rein lokale Angelegenheit,“ er lächelte, als er davon dachte, „ein lokales. Ich hatte den Wagonmangel und den Streit in Britisch-Columbia aus.“

Aber Sie hatten die Kohlen nicht selbst gegraben. Und dennoch trieben Sie den Preis in die Höhe bis auf vier Dollar die Tonne und verdienten einen hübschen Gewinn daran. Das war Ihr Geschäft. Sie ließen die Armen mehr für die Kohlen bezahlen. Sie spielten wohl ein ehrliches Spiel, wie Sie sagen, aber Sie steckten Ihre Hand in die Taschen der Armen und nahmen ihnen ihr Geld. Ich kann ein Wort mitreden. Ich habe einen Kamin in meinem Wohnzimmer in Berkeley. Und statt ein Dollar die Tonne müßte ich damals fünfzehn Dollar für Kohlen bezahlen. Sie überredeten mich um vier Dollar. Ich konnte es ertragen. Aber Tausende von den ganz Armen konnten es nicht. Das nennen Sie ein ehrliches Spiel, aber in meinen Augen war es recht und schändlich Raub.“

Donlight ließ sich nicht auf der Fassung bringen. Das war nicht gerade eine Offenbarung für ihn.

Schauen Sie einmal, Frau Harriß. Ich traume ein, daß Sie mich bei einem munden Punkt gepackt haben. Aber Sie sehen mich nun seit mehreren Jahren mein Geschäft betreiben und wissen, daß ich es mir nicht zur Regel gemacht habe, die Armen auszuplündern. Ich bin nach den Armen aus. Auf sie habe ich es abgesehen. Die plündernde die Armen, und ich plündernde sie. Die Kohlengeschichte war ein Zufall. Den Armen habe ich gar nichts zuleide tun, sondern den Großen, und die wolle ich auch getreut. Die Armen kamen zufällig dazwischen und triegen was ab.“

„Gewissen Sie nicht ich,“ fuhr er fort, „daß das nichts als Spiel ist. Jedermann spielt ja auf eine oder die andere Weise. Der Romaner legt seine Saat gegen Wetter und Markt. Der Geschäftsmann legt seine Saat gegen die meisten Menschen selbst tut der Stahlstraße. Das Geschäft der meisten Menschen geht darauf aus, die Armen auszuplündern. Aber das Geschäft geht nicht auf sie abgesehen. Das wissen Sie auch. Ich habe es nur dabei ich nie betrieben. Das wissen Sie auch. Ich habe es nur dabei ich nie betrieben.“

„Ich habe mich nicht richtig ausgedrückt,“ gab sie zu. „Warten Sie einen Augenblick.“

Eine Weile ritten sie schweigend.

„Es ist mir selbst ganz klar, aber ich kann es nicht recht erklären.“

„Es gibt ehrliche Arbeit, und es gibt Arbeit, die — na klar — die nicht ehrlich ist. Der Landmann bearbeitet den Boden, die nicht ehrlich ist. Er macht etwas, das für die Menschheit und bringt Getreide hervor. Er macht etwas, das für die Menschheit und bringt Getreide hervor. Er macht etwas, das für die Menschheit und bringt Getreide hervor. Er macht etwas, das für die Menschheit und bringt Getreide hervor.“

„Und dann plündern die Eisenbahnen und Spekulanten ihn aus,“ fiel Donlight ein.

„Dede lächelte und hob die Hand.“

„Warten Sie einen Augenblick. Sie bringen mich sonst wieder aus dem Konzept. Mag sein, daß er ausgeplündert wird und schließlich verhungern muß. Jedenfalls aber ist der Weizen, den er herbeibringt, noch auf der Welt. Er existiert. Versuchen Sie nicht? Der Landmann hat etwas geerntet, jetzt wir, zehn Tonnen Weizen, und diese zehn Tonnen existieren. Die Eisenbahnen holen den Weizen zum Markt, zu den Mähdrahten, die ihn offen wollen. Das ist ehrlich. Das ist, als ob jemand uns ein Glas Wasser bringt oder uns ein Staubkörnchen aus dem Auge holt. Es ist etwas getan, in gewisser Weise geschaffen.“

„Aber die Eisenbahnen sind doch die größten Räuber,“ wandte Donlight ein.

„Dann ist das, was Sie tun, teils ehrlich und teils unehrlich. Jetzt ist Ihnen. Sie schaffen nicht. Bringen Sie durch Ihr Geschäft Neues hervor? Zum Beispiel Kohle? Sie graben sie nicht. Sie schaffen sie nicht zum Markt. Sie liefern sie nicht. Sehen Sie das nicht ein? Das meine ich mit dem Plündern von Bäumen und dem Bauen von Häusern. Sie haben nicht einen Baum gepflanzt, nicht ein einziges Haus gebaut.“

„Ich habe nie gedacht, daß es eine Frau auf der Welt gäbe, die so über Geschäfte sprechen könnte,“ murmelte er bewundernd. „Und in diesem Punkt sind Sie mir über. Aber ich habe meinerseits auch ein ganz Teil darüber zu sagen. Jetzt müssen Sie mich ein wenig anhören. Ich will von drei Gesichtspunkten aus sprechen. Erstens: Wir leben nur kurze Zeit, selbst die Besten von uns, und wir sind sehr lange tot. Das Leben ist ein hohes Spiel. Einige sind im Fechten des Glücks, andere in dem des Unglücks geboren. Jedermann hat mit am Tisch und verliert die anderen nach Möglichkeit zu plündern. Die meisten werden geplündert. Das sind die bedauernswürdigsten. Da kommt ein Kerl, wie ich, und überlegt, was er tun soll. Es gibt zwei Möglichkeiten. Ich kann mich zu den Dummköpfen schlagen, oder ich kann mich zu den Räubern schlagen. Als Dummkopf gewinne ich nichts. Selbst die Brotkrumen werden mir von den Räubern aus dem Munde gerissen. All meine Tage arbeite ich schwer und herbe in der Stelen. Ich habe nichts gehabt als Arbeit, Arbeit und wieder Arbeit. Man spricht heute vom Adel der Arbeit. Dann kann ich mich zu den Räubern schlagen, und das habe ich getan. Ich habe das Spiel, das mir einen Gewinn ermöglicht. Ich bekomme Automobile, gutes Essen und weiche Betten.“

(Fortsetzung folgt.)



# Der Prozeß Josephien

„Wenn man gegen einen Richter ankämpft, hat alles seinen Zweck.“

In der weiteren Verhandlung des Braunsauer Nordprozesses gegen den Richter Josephien vom 2. Juli wird die Vernehmung der Zeugin Kodesch fortgesetzt. Ihre Aussagen wurden zu einer fürchterlichen Anklage gegen den Mann, der sie körperlich und seelisch zugeknallt hat, zur Protokollierung und selbst zur Moderation gemacht. Aus ihrer Erzählung über ihr Verhältnis mit Josephien und die Entscheidung über die Verhaftung des Kodesch auf die Redaktionsstelle wird wieder der Eindruck bekräftigt, daß man es bei der Zeugin Kodesch mit einem völlig normalen Menschen zu tun hat, der lediglich im Interesse Josephiens im Prozess unheimlich gemacht werden sollte.

Josephien, so führt die Zeugin Kodesch aus, habe sie gezwungen, so leben, wie Josephien durch die finanziellen Verpflichtungen von der Redaktionsstelle abhängig gemacht worden sei. Ein Zusammenstoß mit dem Richter sei unvermeidlich gewesen. Einmal seien sie alle drei in einer Weinhandlung gewesen und dann plötzlich betrunken in einer Drochke nach Hause gefahren. Da habe sie Josephien vor dem anderen zu verprügeln, daß sie zusammengebrochen sei. Zu Martha Hoff, die Briefe mit ihr geschickt habe, habe er gesagt: „Laß doch das Schwein liegen.“ Josephien habe sie unheimlich vor die Hunde gehen lassen. „Sie habe zuletzt so wenig Geld gehabt, daß sie heimtuegen mit Männern gegangen sei, nur um zu Geld zu kommen und eine Unterkunft zu haben. Eines Tages sei es zu einem fürchterlichen Kussitten im Gestalt gekommen, wobei Josephien sie abführen ließ. Dabei habe sie ihn geschlagen.“

Wichtig wird die ganze Situation beleuchtet und der unheimliche Hintergrund gekennzeichnet. Den Josephien mit seiner Stellung als Amtsgerichtsrat seinem wehrlosen Opfer gegenüber getrieben hat, als der Vorhänge die Zeugin fragt, warum sie sich denn nichts über Josephien beschwert habe. Darauf antwortete die Kodesch: „Wenn man als Frau in der Lage, in der ich mich befinde, gegen einen Richter ankämpft, hat das alles seinen Zweck.“

Zwei Tage vor der Tat, am 20. Mai, habe sie in die Ober gehen wollen. Dazu habe sie aber nicht mehr die Kraft gehabt. Dann habe sie Josephien völlig niedergeschlagen getroffen, das er ergriffte, er habe ihn schriftlich verurteilt, bei Zahlung einer Strafe von 1000 Mark, jeden Verstoß mit der Kodesch abzuwehren. Josephien habe gesagt: „Die Hesse ist kein Mensch, das ist ein Satan“, und sie mit unheimlich lauten Worten zum Wort angetrieben. Auf die Frage des Vorhanges was Josephien darauf erwidert habe, erklärte die Zeugin wörtlich: „Er sagte: „Nicht meiner Ansicht kann dir nichts passieren. Für dich spricht der 21.“ Sie habe ihn dann um Geld für den Kodesch gebittet, das er dann am anderen Tage von Josephien erhalten habe. Dabei habe er ihr erklärt: „Wenn ich, wie du, keine Stellung zu verlieren hätte, würde ich sie kaltblütig töten.“

Hier wird die Zeugin durch einen Weintrampf unterbrochen. Nach kurzer Pause schließt sie die Tat, die sie eine fürchterliche Überwindung gekostet habe. „Aber der Gedanke, was Josephien gegen mich, wenn ich wieder käme und nichts ausgerechnet hätte, dieser Gedanke ließ mich schlafen. Ich habe kein Anrecht auf ihr Leben. So hat Josephien, der mich benutzte und meine Krankheit ausnützte, heute wohl ich, daß Josephien der eigentliche Täter war. Das ist mein Trost.“

So schließt die Vernehmung dieser angeblich „Geisteskranken“, die nicht nur in der logischen Weise ihren furchtbaren Lebensweg als Opfer Josephiens geschildert hat, sondern die damit zugleich dem Vorankämpfer und Expreßer die letzte Waffe vom Gericht gestrichelt hat. Soll für die bürgerliche Presse Josephien kein Zweifel mehr an Josephiens Schuld.

Und dieser Mann, dessen Verbrechen ohne die Aufhebung seiner Schandtat durch die kommunistische Presse nicht heute noch in Amt und Würden Urteile über Urteile fällen könnte — wird nicht verhaftet! Und der Vorhänge dieses Gerichts, der laßt sich verurteilen?

Josephien bekräftigt Zeugnis.  
In der weiteren Verhandlung des Braunsauer Nordprozesses gegen den Amtsgerichtsrat Josephien wird noch einmal festgestellt, welche Vorgänge sich an dem betreffenden Sonntag abgepielt haben, als Josephien, der mit seinen beiden Freundinnen betrunken aus einer Weinstube kam, auf offener Straße mit den Frauen eine Prügelei begann. Als Zeugin trat der Schupabeamte auf, der die Beteiligten damals aufhielt. Er sagte aus, daß die Zeugin später in der Kaserne aufgeführt habe, um ihn darüber zu unterrichten, was er vor Gericht auslegen werde. Der Beamte hatte den Eindruck, daß er von Josephien beeinflußt werden sollte. Auch Zeugin Marcuse stellt fest, daß Josephien schon damals wußte, daß der Polizeibeamte ein wichtiger Befehlsgewalt gegen ihn sein würde. Josephien selbst bekräftigt natürlich jede Beweisaufstellung und meint sogar die Ähnlichkeit, sich damit zu verteidigen, daß er das gesetzliche Recht begehrt habe, zur Aufklärung seines Gedächtnisses Zeugnis der Vorgänge zu befragen. (1)

In der weiteren Verhandlung wird noch einmal der Versuch gemacht, den Schwindel von der angeblichen „Geisteskrankheit“ Diga Kodeschs wieder aufzufrischen. Die Zeugin Josephien macht offenbar bekräftigte Aussagen über die krankhafte hysterische der Zeugin Kodesch. Diese Aussagen verlieren aber jede Wirkung durch die Befragung des Landgerichtsrats Franz, der die Vernehmung leitete. Er erklärte, er habe nie den Eindruck gehabt, daß die Zeugin Kodesch schwänze. So sei ihm im Gegenteil aufgefallen, daß sie ein außerordentliches Gedächtnis besaß und daß sie niemals widersprach.

Die Verhandlung geht weiter.

## Arbeiter Sport und Kirche

Die erste Volksabstimmung hat hier und dort erwiesen, daß alle maßgebenden Faktoren auf den Mann trafen, um sich für oder gegen die Auktionsfindung einzusetzen. Wenn dabei politische Parteien ihre Gegenseite in schärferer Form ausgetragen, kann man das verstehen. Was man aber bisher in so früher Form noch nicht erlebt hat, ist die Anwesenheit der Religionsgemeinschaften in den Kampf zwischen und für die „armen“ Wähler eingestiegen. Wenn man dabei bedenkt, welche Autorität diese Leute bei ihren Glaubensgenossen besitzen, kann man ersehen, wie hart der Volkskampf dadurch beeinflusst wurde. In wehrhaften Wahlkreisen wurde öfters die Partei geliefert, daß viele, viele Anhänger des Jenseitigen in dieser Frage mit dem herausgehobenen Wahlsprecher ihrer Führer nicht einverstanden waren; sie stimmten für die Entscheidung der Führer. Mit den Worten: „Geh dem Kaiser,

was der Kaiser ist oder: Du laßt nicht fehlen! Ich mag man dennoch eine große Zahl der treuen Schützen, sogar man dafür, daß es die ausgezeichneten Kirchenmitglieder und Straßensprecher für ein Verbrechen hielten, für die Entscheidung der Führer zu stimmen.

Die 2% Wählerinnen hätten viel besser im Interesse der Landesabstimmung Verwendung gefunden. Deshalb müssen wir Arbeiterpartei neuerlicher Geist in die Köpfe unserer Wählerinnen fassen, damit sie erkennen mögen, mit welchen Werten in Schicksalsfrage man es bei den Führern der Religionsgemeinschaften zu tun hat. Es muß ein Kampf gegen die Macht der Kirche beginnen, es muß laut und deutlich gesagt werden, daß gerade diese die erste Volksabstimmung zum Schaden der Gesamtheit beeinflusst haben. Immer, wenn es geht, sollten die Diener Gottes schreien vor das Volk. Die deutschen Sozialisten sollten, darum müssen auf die Seite der Reichen und Begüterten gehen, damit sie ihnen den schärften Kampf anlassen. Offen ist dieser Kampf aufzunehmen, es gilt, die Macht der Kirche zu brechen, ihre weltverderbende Arbeit unweitzam zu machen, Werk und Werk für den Kirchenaustritt. Nicht dazu in Freundschaft und Bekanntschaft! Anders ist nichts zu machen, anders kann dem Volke nicht geholfen werden.

Arbeiterpartei, lehnt sich immerfort ein für den Austritt aus der uns immerzu bekämpften Kirche, aus der Kirche, die sich stets nur für die Reichen, für eure Unterdrückten einsetzt.

## Internationaler Fußball-Großkampf

Der Fußballklub des Freien Turn- und Sportvereins Freital-Vollkoppel ist es unter vielen Bemühungen und finanziellen Opfern gelungen, die erstklassige ungarische Mannschaft S.M.A. Ungarn I zu einem Spiel nach hier zu verpflichten. Das Spiel findet am 10. Juli, abends 8.30 Uhr in Freital in dem herrlich gelegenen Sportpark am Burgwarden statt. Die Ungarn spielen einen herrlichen Fußball und konnten auf ihrer letzten Tournee einige deutsche Stadionschichteln überzeugend schlagen. Vor Beginn des Großkampfes spielt eine der beliebtesten Anwesenheiten wieder einmal etwas ganz Besonderes. Die Ankunft der ungarischen Genossen steht noch nicht ganz fest und wird der Begrüßungsabend, welcher im Saal des Soldaten Löwen, Freital-Vollkoppel, am Vorabend des Spieles stattfinden, noch rechtzeitig bekanntgegeben. Karten zu diesem Spiel sind zu haben in folgenden Verkaufsstellen:

Freital-Vollkoppel: Volksbuchhandlung Paul Lehmann; Zigarettengeschäft: Karl Jeldness; Sparhaus Freital; Restaurant: „Alte Wälder“; Restaurant: „Rote Schicht“; Freital-Deuben: Café Hartmann; Restaurant: „Gebauer“; Restaurant: „Zur Eiche“; Freital-Niederbachwitz: Katereller; Sophmannsdorf: Restaurant: „Lindengarten“; Jausendorf: Tannhölle; Wittwer: Restaurant: Tannhölle; Vurgel: Gutes Gasthof; Freital-Vollkoppel: Gutes Gasthof; Oberpetersbach: Gutes Gasthof; Pöbitz: Café: „Waldesruh“; Volksbuchhandlung Kellersdorfer Str. Cottbus; Lübbau: Dresden-N.: „Friedrichs-Straße“; Dresden-Streifen: Volkshaus Ost. Dresden-N.: Volksbuchhandlung Köpckebrüder Straße.

## Geld und sammelt für die englischen Bergarbeiter!

Sammelkarten sind zu holen beim Landesauswahl der Internationalen Arbeiterhilfe Dresden, Güterbahnhofstr. 24. Alle gesammelten Gelder müssen sofort an den Landesauswahl eingeliefert werden.

## Turnspiele

8. Bezirk, Frauenischer Grund—Freiberg  
Am 1. August beginnt die Fußballserie 1925—1927. Kommissarische Liga führt eine Freundschaftsrunde für die 1. der Schulmannschaften, die ihren Zweck nur darin sieht, einen geregelten Spielbetrieb in den Schulmannschaften herzustellen. Die Fragebogen zur Serie sind bis spätestens 10. Juli beim Genossen Mannan abzugeben.

In der am Mittwoch stattgefundenen Spielleiterbesprechung wurden für die Serie folgende Schritte gefaßt: Die Wehrberechnungen betragen für Mitglieder 1 Mark, für Jugendliche 1/2 Mark, für Fremde 1/3 Mark, für Mitglieder 1/2 Mark, für Fremde 1/3 Mark, außerdem hat der protestierende Verein die Unkosten der Kommission zu tragen. Für nicht Anwesende der Vereine das erste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweite Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dritte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebente Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zehnte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das elfte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zwölfte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreizehnte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierzehnte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfzehnte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechzehnte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebzehnte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtzehnte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunzehnte Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neununddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundsechzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundsechzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundsechzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundsechzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundsechzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundsechzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundsechzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundsechzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundsechzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das hundertste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundhundertste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundhundertste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundhundertste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundhundertste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundhundertste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundhundertste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundhundertste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundhundertste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundhundertste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das tausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neununddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das tausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neununddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das tausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neununddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das tausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtunddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neununddreißigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundvierzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundfünfzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundsiebzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundachtzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundneunzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das tausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundtausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das sechsundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das siebenundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das achtundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das neunundzehntausendste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das einundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das zweiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das dreiundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das vierundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1/2 Mark, das fünfundzwanzigste Mal Mitglieder 1 Mark, Jugendliche 1